

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 27.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägertlohn) 1 M. 60 S. für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 2. März.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S. bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für den Monat März können bei allen Postämtern gemacht werden.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6,30, 10,45, 3,55, 5,25, 9,35
Nach Horb: 5,5 8,30, 11,35, 3,25, 7,4, 11. Anl.

Postverbindungen:

Nagold—Altenstaig—Pfalzgrafenweiler—Dornstetten.

	Form.	Form.	Nachm.	Nachm.
Aus Nagold	8,30	11,45	7,35	11,15
in Altenstaig	10,10	1,15	9,5	12,55
aus Altenstaig	10,30	—	9,15	—
in Pfalzgrafenweiler	11,45	—	10,40	—
aus Pfalzgrafenweiler	11,30	—	—	—
in Dornstetten	—	—	1,5	—
aus Dornstetten	1,45	—	—	—
in Pfalzgrafenweiler	3, —	—	—	—
aus Pfalzgrafenweiler	3,30	—	—	3,5
in Altenstaig	4,30	—	—	4,5
aus Altenstaig	4,40	8, —	1,25	4,45
in Nagold	6,25	9,40	3,5	6,25

Nagold—Herrenberg.

	Form.	Nachm.	aus Herrenb.	Form.	Nachm.
aus Nagold	11,35	7,35	in Nagold	4,45	3,15
in Herrenberg	1,20	9,10	—	6,30	5, —

Nagold—Haiterbach.

	Nachm.	aus Haiterbach	Nachm.
aus Nagold	7,30	in Haiterbach	1,45
in Haiterbach	8,45	in Nagold	3, —

Nagold—Ergenzingen.

	Form.	aus Ergenz.	Form.
aus Nagold	8,40	in Ergenz.	4,45
in Ergenzingen	10,40	in Nagold	6,30

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.O. Der Abschluss des „Friedens von Constantinopel“ steht, nachdem Großfürst Nikolaus sein Hauptquartier in die unmittelbare Nachbarschaft der türkischen Hauptstadt verlegt hat, so nahe bevor, daß die Nachricht von dem Vollzug desselben jeden Augenblick eintreffen kann. Leider ist aber mit diesem Friedensschluß zwischen Rußen und Türken der europäische Friede keineswegs gesichert, im Gegentheil scheint letzterer in demselben Augenblicke, wo der Blatarbeit zwischen den bisherigen Kriegführenden definitiv ein Ziel gesetzt wird, stärker gefährdet als je zuvor. Nach dem, was über den Inhalt der russischen Friedensbedingungen verlautet, sind diese nämlich über alle Maßen hart. Die Türkei wird sich freilich, nachdem sie in ihrer Ohnmacht der Gnade des Siegers anheimgefallen ist, wohl oder übel darein fügen müssen, daß ihr durch Schaffung eines weit über den Balkan hinausreichenden Fürstentums Bulgariens, sowie durch die Vergrößerung und Lodreicherung Serbiens und Montenegro's mehr als die Hälfte ihres bisherigen europäischen Besitzes genommen werden, daß sie ferner eine unerschwingliche Kriegsschuld — man spricht von 1400 Mill. Rubeln! — bezahlen und im Falle der Zahlungsunfähigkeit einen großen Theil von Armenien, sowie ihre besten Kriegsschiffe an Rußland abtreten soll etc. Der Ernst der Situation liegt vielmehr darin, daß sowohl Oesterreich wie England durch einen derartigen Frieden ihre Interessen empfindlich verletzt fühlen und daher wesentliche Punkte desselben für unannehmbar halten. Für Oesterreich würde allerdings durch die von Rußland beabsichtigte Neuordnung der Dinge auf der Balkanhalbinsel die slavische Nationalität und mit ihr der russische Einfluß so bedeutend verstärkt werden, daß darin mit Recht eine Mächterverschiebung zu Ungunsten des Kaiserstaates an der Donau zu befürchten wäre. England aber nimmt nicht bloß Anstoß an einer Ausdehnung der russischen Machtosphäre im Allgemeinen, sondern insbesondere an der projektierten Abtretung der türkischen Kriegsschiffe und an der Schädigung seiner pecuniären Interessen, fürchtet wohl auch nicht ohne Grund, daß Rußland zur Beherrschung des Eingangs in das Schwarze Meer einen festen Punkt am Bosphorus occupiren werde. Durch den Abschluß des Friedens auf den längst bekannt gewordenen Grundlagen würde also die Spannung zwischen Rußland einerseits und Oesterreich und England andererseits nur noch stärker werden,

als sie bisher war, und eine etwaige Conferenz aller Mächte nach wie vor die Unvereinbarkeit der vorhandenen Gegensätze ins Licht setzen, als eine Verständigung zwischen den Mächten herbeiführen. Unter diesen Umständen begreift es sich nur zu gut, daß die Aussichten auf das Zustandekommen der Conferenz in letzter Zeit wieder trüber geworden, der Zusammentritt derselben wenigstens hinausgeschoben worden ist.

Troydem wird man wohl thun, den vorhandenen Conflict zwischen den europäischen Mächten nicht allzu tragisch zu nehmen. Rußland bemüht sich nämlich seinerseits offenbar, den Wünschen der nächstbetheiligten Mächte möglichst entgegenzukommen. Hat es doch für Oesterreich nicht bloß die volle Freiheit der Donauschiffahrt hergestellt, sondern auch die Entscheidung über die Grenzländer Serbien und Montenegro, Bosnien und Herzegowina seinem Ermessen anheimgestellt, ihm ferner die gemeinsame Befestigung der bulgarischen Festungen angeboten und besonders sich mit einer Ausdehnung der österreichischen Grenzen nach Südosten einverstanden erklärt. England aber muß es höchst erwünscht sein, daß der bescheidende Vertrag über die Meerengen in der Hauptsache unverändert bleiben, dieselben nämlich in Kriegs- wie in Friedenszeiten für alle Handelsschiffe offen, in Kriegszeiten dagegen für Kriegsschiffe aller Nationen verschlossen gehalten werden sollen. Haben sich doch auch jetzt schon beide Mächte darüber geeinigt, daß keine von ihnen irgend einen Punkt an der Dardanellenstraße weder auf dem europäischen noch auf dem asiatischen Gebiete besetzen wollen. Constantinopel selbst wird freilich bis auf Weiteres noch ein Zankapfel zwischen beiden bleiben. Aber selbst für den Fall, daß es Oesterreich und England nicht gelingen sollte, von Rußland alle von ihnen gewünschten Concessionen zu erlangen, würde es doch noch fraglich sein, ob sie den Versuch machen sollten, ihm dieselben mit Gewalt zu entreißen. In jenem Fall dürfte es ihnen vielmehr am klügsten erscheinen, sich die Wahrung ihrer Interessen nach dem Vorbilde Rußlands auf Kosten der Türkei zu sichern, indem Oesterreich z. B. den ganzen westlichen Theil der Balkanhalbinsel bis zum ägäischen Meer annectirte, England aber in Creta oder in Aegypten eine Entschädigung suchte. Jedenfalls können die von beiden Mächten gegenwärtig betriebenen Rüstungen eben so gut auf die Absicht einer in stillem Einverständnis mit Rußland zu vollziehenden Theilung der Türkei, wie auf die Eventualität eines Krieges gegen Rußland gedeutet werden. Dazu kommt, daß Oesterreich bisher noch immer an dem Dreikaiserbund festhält und zu Deutschland, welches seine Vermittlungsthatigkeit zwischen den einzelnen Mächten fortsetzt, wie der bevorstehende Besuch des Kronprinzen Rudolf in Berlin beweist, in besonders freundschaftlichen Beziehungen steht. Durch Oesterreichs Entschluß, sich gütlich mit Rußland zu verständigen, würde aber Englands Kriegslust jedenfalls bedeutend abgekühlt werden.

Die Hoffnung auf Erhaltung des Weltfriedens darf daher trotz des unverkennbaren Ernstes der augenblicklichen Lage der Dinge keineswegs ausgegeben werden. Dringend wünschenswert wäre es freilich, wenn sich der politische Horizont durch Zerstreung der Wolken im Osten möglichst bald klärte; denn im Westen beginnen sich so eben in Folge der Wahl eines nicht gerade sehr verfohllich gesinnten Pappstes von Neuem bedenklich schwarze Punkte am Himmel zu zeigen. Nun, lange kann der gegenwärtige Schwerezustand Europas auf keinen Fall mehr dauern.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 25. Febr. (Landwirthschaftliches.) Gestern Nachmittag hielt der Ausschuß des X. landwirthschaftlichen Gauverbandes im Gasthof zur Post die erste Sitzung. Nachdem der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Nagold die Gäste freundlich begrüßt hatte, eröffnete der Vorstand des Gau-Ausschusses, Oderamtmann Doll in Calw, für die freundliche Begrüßung dankend, die Verhandlungen. Der von dem Gauverband gewählte Beirath der Kgl. Zentralstelle, Gutbesitzer Horlacher in Calw, erstattete zuerst kurzen Bericht über die zweite Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle und hielt einen Vor-

trag über die Maßregeln zu Hebung des Futterbaues auf dem Schwarzwald, sowie gegen die Verbreitung der Kleeerde und empfahl die Anwendung der Nabelreißtrenn, wogegen aber geltend gemacht wurde, daß dieses Streumaterial im Verhältnisse zu seinem Nutzwert zu theuer sei. Nachdem der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Neuenbürg Namens der ganzen Versammlung, welche von Stadt und Land zahlreich besucht war, dem Redner für seine belehrenden Mittheilungen gedankt hatte, wurde die Versammlung geschlossen. Für die nächste Sitzung wurde die Oberamtsstadt Neuenbürg bestimmt. (N. Z.)

In der Nacht vom 24. auf 25. hat sich in Horb im Gefängnisse des Oberamtsgerichtes ein dort in Untersuchungshaft befindlicher Mann durch Erhängen das Leben genommen. Wie man glaubt war Furcht vor der ihm wegen Verleitung zum Meineide drohenden Strafe das Motiv zu dieser That. Auch in Freudenstadt hat sich im dortigen Oberamtsgerichtesgefängnisse ein wegen Schlägereien verhafteter Kärbergeselle Namens Joseph Sonthheimer aus Boyersn erhängt.

Stuttgart, 26. Febr. Ein fast unabsehbarer Leichenzug bewegte sich heute nach dem Pragsriedhof, um den in thortkräftigem Mannesalter aus einer vielseitigen, erfolgreichen Wirkksamkeit plötzlich herausgerissenen Prof. Silber zur letzten Ruhe zu begleiten. Wohl 600 Schüler der Baugewerkschule, welcher der Verstorbene als Lehrer der Architektur seit 20 Jahren angehörte, schlossen sich mit hohen Vorgesetzten, Staatsminister v. Gehler und Direktor v. Silber, mit dem Kollegium der Anstalt und einem zahlreichen Kreis leidtragender Fachgenossen und Freunde den Hinterbliebenen an, den Schmerz derselben über den unersehblichen Verlust, der sie betroffen, allseitig theilend. Unter wehmüthigen Klängen der Trauermusik wurde der Sarg von Schülerhänden in das mit Grün geschmückte Grab gesenkt, an welchem zuerst Prälat v. Kapff den schwer gebeugten Familiengliedern Worte biblischen Trostes spendete. Die Thränen, die sie weinten, gelten dem liebevollsten Vatten, dem treubeforgtesten Vater, welcher stets mit Lust auf die leider nun allzufrüh verwaiste Schaar seiner Lippen blickte. Nachdem der Geistliche geendet hatte, richteten die Oberbauräthe Egler als Vorstand der Baugewerkschule, Schlierholz im Auftrag des Vereins für Baukunde, Leins, Namens der Kunstlergesellschaft Bergwerk ergreifende Ansprachen an die Trauerversammlung, wobei sie dem zur Erde Gebetteten als Zeichen nie verwekkender Erinnerung aus Vorbeer gewundene Kränze weiheten. Ein Vertreter der pietätvollen Schülerschaft folgte diesem Beispiel. Einstimmig wiesen die Redner auf die seltenen Gaben des Geistes und Herzens hin, die dem Dahingegangenen eigen waren; auf seine berufliche Thätigkeit und den pflichtgetreuen Arbeitsfleiß, auf welchem, so auf dem Gebiet des Unterrichts wie der technischen Praxis, dauernde Nachwirkungen hervorgehen werden, auf den edlen, allezeit zu Rath und That bereiten Charakter mit dem mannhafsten, biedern und offenen Wesen, das jederzeit anregend und sympathisch auf die Umgebung gewirkt habe. So entrollte sich über dem Todten ein Bild des Lebens, das mitten in den Gefühlen der Rührung und der Klage über die entstandene Lücke die Scheidenden zum Handeln mahnte. (Sch. K.)

Ulm, 27. Febr. Das „Ulmer Tagbl.“ erzählt: Gestern Nachmittag entriß sich eines jener Thiere, die uns den Stoff zu unsern lieben Meßelsuppen liefern, seinem Leiter, stürzte durch das Fenster in das Comptoir des Kaufmanns K., warf dort den Lehrling über den Haufen, bis den Hausknecht in die Baden und eilte dann zur geöffneten Thüre hinaus in die Hirschstraße hinab, woselbst es aufgefangen wurde.

Ravensburg, 28. Febr. Mit der bekannten „Gadaverfuhr nach Tübingen“ hat es folgende Bewand'nih. Der Spitalpflegerbuchhalter folgte dem Fuhrmann die oberamtlichen Papiere befüß der Ueberbringung



der Leiche nach Tübingen aus. Dieser kommt denn alsbald seiner Pflicht nach und spannt den zu diesem Zwecke hergerichteten Leichenwagen mit Traube, zu dieser Zeit gerade im Brudechhaus aufgestellt, an und fährt fort, weil er glaubt, der Mann sei hier und nicht im Spital gestorben und schon in der Kiste. Die Brudechhausbewohner lassen ihn abfahren, weil sie meinen, der Fuhrmann fahre zuerst in das Spital, um dort die Leiche einzuladen. Während der Mann mit der leeren Kiste auf dem Weg nach Tübingen sich befindet, wurden im Spital Anstalten getroffen, den schon in Verwesung übergetretenen Leichnam hier zu beerdigen, was denn auch geschah. Der dienstfertige Cadaver-Beförderer wurde aber seines Irrthums erst vor dem Anatomiegebäude in Tübingen gewahr. Von Tübingen aus soll dann hieher telegraphirt worden sein; Fuhrmann und Kiste angekommen, aber wo ist der Leichnam? worauf die Antwort erdolcht sein soll: Leichnam befindet sich seit 2 Tagen hier auf dem Friedhof. So geschah vor Fastnacht 1878. (N. T.)

Karlsruhe, 26. Febr. Die Begrabung der Tabaksteuererhöhung gilt als sicher und wird natürlich im Lande mit großer Befriedigung aufgenommen, ausgenommen natürlich von jenen, die in Erwartung der Steuer große Spekulationsvorräthe angehäuft haben und deren sind sehr viele.

München, 22. Febr. Die neuesten Nachrichten aus den oberfränkischen Weberdistrikten lauten wieder überaus traurig; die Arbeit wird fast überall merklich reduziert, in manchen Gegenden ist der Verdienst auf ein Minimum herabgesunken; so schreibt man z. B. aus Naila, daß die Bestellungen aus Sachsen, mit denen man bisher die Weber nothdürftig noch beschäftigen konnte, täglich weniger werden, in Folge dessen ist der Arbeitslohn so niedrig geworden, daß die Leute, so zu sagen, das Salz für die Suppe nicht verdienen, man zählt im letztgenannten Bezirke für die Elle Baumwolltuch (halbe Breite) 3 J. Weberlohn.

Dresden, Am Sonntag Abend waren einige Knaben in der Johannesallee versammelt, um Feuerwerk zu spielen. Der eine von ihnen, zum Obersteiger ernannt, mußte auf einen Baum klettern. Dort sollte er bis auf ein gegebenes Zeichen bleiben, dann herunterfallen und einen Verunglückten darstellen. Damit er nicht zu zeitig niederkomme, nahm ein anderer Knabe einen Stock und schob den ersteren, wenn er herunter wollte, wieder hinauf. Des Kletterers Kräfte reichten jedoch nicht lange aus; er ließ den Stamma los und fiel mit dem schon schweren Gewichte seines Körpers auf den Stock, welcher ihm von hinten in den Leib drang. In der erbarmenswertheften Weise jammerte der Kleine, und die übrigen freuten sich, daß er seine Rolle so getreu spielte, dann liefen sie davon. Der arme Knabe zog sich unter furchtbaren Schmerzen den Stock selbst aus dem Körper und sank auf eine nahegelegene Bank, wo endlich Erwachene auf ihn aufmerksam wurden und ihn nach Hause brachten. Trotz der herbeigerufenen ärztlichen Hilfe war der Knabe 2 Tage später todt; es war ihm der Mastdarm und die Harnblase durchstoßen worden.

Berlin, 26. Febr. Im Reichstag wird die Etatsberatung fortgesetzt. Bei dem Etat des Reichskanzlers kritisiert Bracke (Sozialist) die Stellung des Reichskanzlers zur Sozialdemokratie. Redner bricht schließlich seine Rede ab, nachdem er wiederholt vom Präsidenten und aus dem Hause zur Sache gerufen worden war. Fürst Bismarck bemerkt, er habe sich nicht gegen berechnete Bestrebungen der Arbeiter ausgesprochen, sondern gegen die Thätigkeit sozialistischer Agitatoren, welche durch die Vorpiegelung, als könnten sie das Loos der Arbeiter verbessern und durch die Erregung von Unmuth und Arbeitsunlust die Industrie und die Arbeiter selbst schädigen. Es gehöre viel Leichtgläubigkeit dazu, an angebliche Wunder zu glauben; größer noch sei die Leichtgläubigkeit, womit die Arbeiter den Agitatoren folgten.

Berlin, 26. Febr. Die Bevölkerung unserer Reichshauptstadt betrug nach dem „Berl. Tzbl.“ am 3. d. M. 1 022 268 Seelen.

Berlin, 27. Febr. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ äußert sich gegenüber den in den letzten Reichstags-Sitzungen vorgekommenen Angriffen der Führer des Centrums auf den Reichskanzler: „Wie immer bei subversiven Strömungen, haben auch im Centrum die extremen Geister nach und nach die Oberhand erlangt, und wir hören solche Redner für die katholische Kirche das Wort ergreifen, welche den Kampf nur um seiner selbst willen, als einziges Mittel zur Befriedigung persönlicher Ehrgeizes führen.“ Am Schluß dieses Artikels heißt es: „Unbefangene Katholiken werden darüber doch nicht mehr im Irrthum sein können, daß für die Fort-

dauer des Kulturkampfes die persönlichen Zwecke und egoistischen Neigungen einzelner Männer auf ultramontaner Seite wesentlich maßgebend sind.“

Die preussische Eisenbahnen sind angewiesen worden, in dieser Zeit der Noth ihren Bedarf an Kohlen, Schiefer, Lokomotiven so möglichst in Preußen und Deutschland zu decken. Die oberschlesische Bahn hatte jüngst Lokomotiven bei der Sigl'schen Fabrik in Wien bestellt, weil diese am billigsten lieferte, der Handelsminister bewog sie aber, die Bestellung zu kündigen und bei deutschen Fabrikanten arbeiten zu lassen. Bei der Lieferung von 100 Lokomotiven für die Staatsbahn Berlin-Mag hat Sigl in Wien ebenfalls den billigsten Preis gestellt, der Handelsminister hatte aber wiederum darauf bestanden, daß die Arbeit deutschen Fabrikanten zugewiesen werde.

Von der deutschen Ostseeküste wird berichtet, daß alle Vorbereitungen getroffen werden, um eine starke Flottille deutscher Panzerschiffe in kürzester Frist an die türkischen Küsten senden zu können, wenn die politischen Ereignisse deren Anwesenheit daselbst erwünscht machen sollten. Es sind sowohl die Kommandanten als auch alle übrigen Offiziere der betreffenden Schiffe bereits ernannt worden. Zum Chef des Geschwaders wurde der Kontre-Admiral Vaisch ernannt, zum Chef seines Stabes der Korvetten-Kapitän Zembisch.

Oesterreich - Ungarn.

Wien, 27. Febr. Die „Polit. Corr.“ meldet aus Konstantinopel, 26.: Der Sultan und die türkischen Minister sträubten sich, die noch immer anrecht erhaltenen russischen Forderungen wegen der Uebergabe eines Theiles der türkischen Flotte und wegen des Einmarsches der Russen in Konstantinopel zuzugestehen.

Wien, 27. Febr. Der „Standard“ schreibt, Rußland sei entschlossen, endgültig die Orient-Frage zu lösen. Einer Meldung des „Lloyd“ zufolge finden zwischen Wien und Petersburg Verhandlungen statt, um der Conferenz vorzuschlagen, bestimmte Mächte mit der Durchführung der Reformen in den türkischen Provinzen zu betonen. Die Ansammlung von russischen Truppen an der Siebenbürger Grenze wird officiös dementirt.

In Wien ist 73 Jahre alt der Graf Sandor gestorben, der Schwiegersohn des alten Fürsten Metternich und der Vater der vielgenannten Fürstin Pauline Metternich. Wie sein Schwiegervater s. Z. der Rutscher Europas war, so war Sandor der tollkühnste Reiter der Welt, kein Kunstreiter übertraf ihn. Seiner Brautstücke waren unzählige, sie sind Thatsache, aber es war, als ob sie Münchhausen erfunden hätten. Mit seinem Pferde setzte er über einen mit 3 Pferden bespannten Bauernwagen, ritt er 2-3 Treppen hoch zu Besuch, setzte bei Pest über die Donau, während das Eis im Gang war. Bierspännig fuhr er in Pest die hohe Frei-Treppe an der Donau hinauf und hinunter. Er war ein Original und in Wien und Pest bekannt, wie ein weißer Fubel. Als man ihm 1848 eine Kaschemust brachte (sie galt dem Schwiegersohn Metternichs), speltakelte er samt seinen Dienern oben auf dem Balkon selber mit, ging dann hinunter zu den tobenden Musikanten, half ihnen die Fenster seines Hauses einwerfen und fragte: wohin gehen wir jetzt? Ein Theil seiner Originalität ist auf seine Tochter übergegangen, die am Hofe Napoleons eine so große Rolle spielte, und der Wildfang genannt wurde.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Gestern ereignete sich im Grand-Hotel ein großes Unglück. Eine deutsche Dame, Baronin v. Schack, bestieg um 8 Uhr Morgens in Begleitung von zwei Angestellten des Hauses den Aufzug um das Erdgeschloß zu erreichen. Im zweiten Stock angelangt, schnellte der ganze Apparat plötzlich wieder in die Höhe bis an das Dach empor und wurde von da mit rasender Schnelligkeit auf den Boden zurückgeworfen. Als man sich nach den Personen umsah, fand man drei Leichen, welche keine äußerlichen Verletzungen zeigten. Der Tod war augenblicklich in Folge der Gehirnerschütterung eingetreten.

Paris, 26. Febr. Der österreichische Kronprinz Rudolf traf in Paris ein und machte heute dem Marschall Mac Mahon einen Besuch, den dieser sofort erwiderte.

Italien.

Rom, 21. Febr. Im Prozeß Antonelli entschied das Tribunal zu Gunsten der Gräfin Lambertini und erlaubte derselben, daß sie ihre Sache durch die 53 von ihr angeführten Beweise verfolge. Ferner wählte es die Richter für die Abhörung der Beugen und verdammt die Grafen Antonelli zur Zahlung der Kosten. Das Urtheil umfaßt ungefähr 40 Blätter. In einem Civilprozeß dieser Art ist das Urtheil des Tribunales nur

bis zu einem gewissen Punkte maßgebend; competente Personen versichern aber, daß dieses Erkenntniß in seinen Conclusionen derart abgefaßt sei, daß nur eine sehr geringe Hoffnung für die Gegner bleibe, ein neues Urtheil werde zu einer anderen Meinung kommen.

Rom, 27. Febr. Kardinal Simeoni ist als Staatssekretär bestätigt. Bis nächsten Sonntag werden alle hohen Aemter am päpstlichen Hofe besetzt sein, weil der Papst an seinem Krönungstage von den Würdenträgern umgeben sein will. Die im Vatikan wohnenden Frauen sind auquartirt worden, ihre Wohnungen werden zu Kanzleien eingerichtet. Pater Angelo Sacchi ist gestorben. Der Vater, einer der gelehrtesten Astronomen und Physiker der Gegenwart, ist am 29. Juni 1818 in Reggio bei Modena geboren.

Von dem neuen Papst erzählt die „Köln. Ztg.“, daß er ein strenges Regiment inaugurirt habe. Die in ihrer ganzen Strenge wieder festgestellte Etiquette hält alle Unerbundenen, wie sie nur zu zahlreich zum alten Pius zugelassen wurden, fern. Leo XIII. spricht wenig, aber jedes Wort ist eine Sentenz. — Nach derselben Quelle hätten die beiden brennenden Fragen des Verhältnisses zu Italien und zu Deutschland genau auf umgekehrtem Fuße behandelt zu werden Aussicht, als unter Pius IX. Für diesen — oder die ihn leitenden Geister — war Deutschland der größere Uebelthäter, Italien der kleinere. Der neue Papst hat allerdings zunächst die Würde des Papstthums Italien gegenüber zu wahren. Das „Prinzip“, die unveräußerlichen Rechte des h. Stuhles, sollen mit aller Strenge aufrecht erhalten, von den Garantiegeboten nur nach ihrer unvermeidlichen, der negativen Seite hin Gebrauch gemacht, kein Schritt gethan werden, der als eine Anerkennung derselben gelten könnte. Aber ebenso streng soll jealöse Aufreizung vermieden werden. „Ihr könnt sicher sein“, soll Leo geäußert haben, „daß ich weniger sprechen werde als Pius.“ Was Deutschland betrifft, so ist der Papst von jeher ein Gegner der gegen dasselbe befolgten Haltung gewesen. Ledochowski, der das meiste Unheil angestiftet, ist in dieser Hinsicht in Ruhestand versetzt, nachdem er schon Pius selbst lästig geworden war, und diese offenkundige Thatsache hat großen Eindruck gemacht. Jetzt wird in den Antonelli'schen Papieren umhergeköbert, um zu sehen, was übertrieben worden und was gut zu machen ist.

Der „K. Z.“ schreibt man unterm 23. Febr. aus Rom: „Ich habe gute Aussichten bezüglich der Beilegung des Kirchenpolitischen Zwistes mit Deutschland mitzutheilen. Verschiedene Mitglieder des Collegs haben ein gutes Wort beim neuen Papste eingelegt, damit die das Gewissen der deutschen Katholiken bedrängende Spaltung möglichst geschlossen werde. Dabei hoben sie natürlich nicht verhehlt, daß die Curie den ersten Schritt thun müsse. Ein solcher wäre eine Anweisung an die deutschen Bischöfe, den Pfarrern zu erlauben, der Regierung die gesetzliche Anzeige ihrer Bestallung zu machen. Leo's Antworten auf solche zu verschiedenen Malen und von verschiedenen Cardinälen gemachte Vorstellungen lauteten zustimmend. Ich erfahre, daß eine Commission von drei italienischen Cardinälen beauftragt worden ist, die Prüfung und ein Gutachten über die deutsche Kirchen-Frage aufzustellen. Die Wahl dieser Persönlichkeiten verspricht Gutes. Sie sind de Luca, Nina und Franchi, alle bekanntlich Vertrauensmänner der gemäßigten Fraction. Jedenfalls scheint der unheilvolle Einfluß des Streik-Rufers Ledochowski ausgeschlossen. Das Mißvergnügen der extremen Partei ist bereits offenkundig.“

Spanien.

Madrid, 26. Febr. Der Minister des Aeußern erklärte in den Cortes, daß alle Emigranten, welche vor den Consuln den Eid der Treue geleistet, nach Spanien zurückkehren können, wann sie wollen.

Rußland.

Petersburg, 26. Febr. Gegenüber Privattelegrammen hiesiger Zeitungen aus Wien, wonach unter den Friedensbedingungen sich die Bestimmung befände, daß ein Theil von Bosnien an Serbien abzutreten sei, ist die „Agence Russe“ in der Lage, auf das Bestimmteste zu versichern, daß weder diese noch eine ähnliche Bestimmung existire; auch habe Rußland niemals Serbien ein ähnliches Versprechen gemacht. — Fürst Gortschakoff hütet wegen seiner Krankheit auch heute noch das Bett.

Petersburg, 27. Febr. Officiell wird vom Kaukasus vom 26. gemeldet: Am 22. d. Morgens 11 Uhr erfolgte die endgültige Räumung Erzerums und dessen Besetzung durch russische Truppen. Die Bevölkerung verhielt sich vollständig ruhig. In der Stadt blieben türkische Commandos nur bei den Lager-

Vorräthen, bis diese gemäß den Friedensbedingungen den Russen ausgeliefert werden.

England.

London, 27. Febr. Die Regierung bestellte in Dundee 50,000 Sandsäcke, welche binnen 3 Wochen zu liefern sind.

Handel und Verkehr zc.

[Durchschnittspreise der Lebensmittel in Stuttgart auf dem Wochenmarkt vom 25. Febr. 1878.] 1 Kilo Butter 2 M., 1 Kilo Rindschmalz 2 M. 45 S., 1 Kilo Schweineschmalz 1 M. 10 S., 1 Liter Milch 16 S., 10 Eier 80 S., 1 Kilo Mehl Nr. 1 50 S., 100 Kilo Kartoffeln 6 M. 60 S., 1 Kilo Kernbrod 30 S., 1 Kilo Schwarzbrot 28 S., 1 Paar Beiden wiegen 80 Gramm, 50 Kilo Heu 3 M. 30 S., 50 Kilo Stroh 2 M. 80 S., 1 M.-M. Buchenholz 16 M., 1 M.-M. Birkenholz 13 M., 1 M.-M. Tannenholz 10 M.

Alleslei.

— Milzbrand. Als ausgezeichnetes Schutzmittel gegen obige Krankheit beim Rindvieh wurde in neuerer Zeit vielfach Salicyl Säure empfohlen und mit bestem Erfolg angewendet. Herr Otto Lubloff, Delonim in Friedb. w. Th., schreibt unterm 4. Januar d. J. folgendes: „Im Falle der Milzbrand schon ausgebrochen ist, muß das oder die kranken Thiere allein und so gestellt werden, daß es 36 Stunden lang kein Futter erhalten und fressen kann; dabei ist, vom Beginn der Krankheit an, anfänglich alle halb, dann alle Stunden, und anderen Tags alle 2 Stunden die Lösung von 1

Gramm, oder im Verhältniß zur Größe des Thiers, weniger als 1 Gramm, also 1/4, 1/2 Gr. Salicylsäure in 1/2 Liter Wasser einzugeben. Es wird sofort nach dem ersten Eingeben sich eine zum Guten wendende Umstimmung des Patienten zeigen, die nach der 2.—4. Gabe sich hebt. Dadurch soll man sich aber ja nicht irre führen lassen, sondern consequent mindestens 36 Stunden das Futter versagen und fort eingeben. Wenn das kranke Thier nach circa 24 Stunden etwas Streustroh heranzieht und daran kaut oder auch frißt, so schadet das nichts, ebensowenig als etwas frisches reines Wasser. Nach 36stündigem Fasten kann man, wenn sonst das Befinden eben merklich besser geworden, in kleinen Gaben leicht verdauliches Futter, als Wiesenheu, gebräute Weizenkleie oder dergl. geben, aber ja kein Kleeheu oder Körnerschrot. Diese Diät ist noch 3 Tage streng einzuhalten. Selbstverständlich ist diese Behandlung vorgeschrieben, wenn die Krankheit so langsam verläuft und so zeitig wahrgenommen wurde, daß man noch eingeben kann. Wird sonst und regelmäßig täglich Salicylsäure als Präservativ-Mittel gegeben, wird, wie ich es erfahren, der sog. Milzbrandschlag (d. h. der plötzlich eintretende Tod), nicht stattfinden. Wenn Ihre Viehhalter genau meine hiermit gegebene Vorschrift befolgen, so habe ich die Ueberzeugung, daß sie, wie ich, die Salicylsäure als probates Mittel schätzen lernen, trotz der zweifelhaften Miene mancher Thierärzte und Professoren.“ Es würde mich sehr freuen, wenn ich nach einiger Zeit hörte, ob meine

Behandlungsweise angewandt worden und welche Erfolge sie gehabt hat. Es ist das die einzige Entschädigung, welche ich für meine gemachte Mittheilung beanspruche und wohl mit Recht verlangen kann.

Illustrirte Welt. Deutsches Familienbuch. 26. Jahrgang 1878. In 14tägigen Heften à nur 30 Pf. Stuttgart, Verlag von Ed. Hallberger. Es dürfte wohl kaum ein Unterhaltungsblatt geben, das so mannigfaltig und reichhaltig im Text, so geistig und überraschend schön ausgestattet durch Bilderreichthum ist, als die „Illustrirte Welt,“ bei wirklich erstaunlicher Billigkeit. Das neueste Heft dieses Familienblattes, das ja ein stets neu erlebter Gast bei Hunderttausenden ist, bringt uns einen ebenso heiteren wie das Gemüth auf's Tiefste ergreifenden Roman: „Stolz und Liebe,“ bearbeitet nach englischem Stoff von Vacano, neben dem merkwürdigen Roman: „Gräfin Sibylla“ von Alexander Römer. Passauer hat eine reizende, originelle Novelle zu diesem Heft beigezeichnet, Gustav Raich bringt einen interessanten Artikel: „Ein Besuch bei Aliphantern.“ Daneben eine Fülle von anregenden Artikeln aus allen Gebieten des öffentlichen wie gewerblichen und wissenschaftlichen Lebens, welche die Lektüre von Dugenden von Tageschriften und Fachblättern ersetzen. Es ist unmöglich, mehr Unterhaltendes und Anregendes, Belehrendes und Gemeinnütziges in Wort und Bild für die Familie zu bieten, als die „Illustrirte Welt“ dies in ihren Heften für nur wenige Pfennige thut. Dieß Blatt ist in Wirklichkeit ein Schatz für jede Familie.

Räthsel.

Alles wird das Erste, ergreift es weiter die Zweite, Aber das Ganze ist blind, ohne Werd' und Wesen. Beide Silben getrennt, erhalten dich über dem Wasser! Aber zu einem vereint, zieh' n' sie in den Strudel sie dich.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Altenstaig, Revier Hoffell.
Stammholz-Verkauf
am Samstag den 9. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhaus in Willbad aus den Staatswaldungen: Frohwald 1, Halbenberg und 16, Teufelshaus, sowie vom Scheidholz der Abtheilungen Mergelsberg, Vorder- und Hinter-Sommerberg, Mühlhalbe 4 und Enzrücken 14: 872 Stück Nadelholz-Lang- u. Kloyholz mit 793 Km. Altenstaig, den 1. März 1878. K. Forstamt. Aff. Köhler, gef. St.-B.

Revier Simmersfeld.
Steinbeifuhr- und Steinerzkleinerungsafford.
Die Beifuhr und das Kleinschlagen von 400 Koglasten Kalk- und Granulitsteinen auf verschiedene Wege im Revier wird am Dienstag den 5. März, Vormittags 10 Uhr, im Löwen dahier veraffordirt. K. Revieramt. Erhardt.

Unterjeitungen.
Bau- und Werkholz-Verkauf.
Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 4. März d. J. nachstehende Holzsortimente und zwar a) von Morgens 8 Uhr an: **Schlag Kurzenmarkt,** 100 Stämme schönes Bauholz, vom 70er abwärts, 100 Stück Drahtstangen, 500 St. Hopfenstangen und 1,500 St. Jaun- und Bohnenstelen; b) von Nachmittags 1 Uhr an: **Schlag Rebrhan,** 400 St. birkene Vetteren-Bäume und Wagnerstangen, 4000 St. dio. Reife, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft je im betr. Schlage stattfindet. Den 24. Februar 1878. Waldmeisteramt. Kenschler.

Forstamt Altenstaig, Revier Simmersfeld.
Lang- und Brennholz-Verkauf
am Montag den 11. März d. J., von Vormittags 10 Uhr, das Stammholz von 11 Uhr an im „Grünen Baum“ in Ettmannsweiler aus dem Staatswald Schloßberg: 11 Wagnerbüchen mit 1,80 Km, 236 Stück Nadelholz-Lang- und Kloyholz mit 95 Km, 88 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch und Nadelholzreißig auf Hausen, geschätzt zu 370 Wellen Altenstaig, den 1. März 1878. K. Forstamt. Aff. Köhler, gef. St.-B.

Simmersfeld, Oberamts Nagold.
Kalksteinbeifuhr-Afford.
Am Dienstag den 5. März, Vormittags 11 Uhr, wird auf hiesigem Rathhaus die Beifuhr von 350 Koglasten Kalksteinen auf verschiedene Wege, à 1000 Pfd. schwer, veraffordirt. Liebhaber sind eingeladen. Den 27. Februar 1878. Gemeinderath.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Stangen-, Spalt- und Brennholz
am Mittwoch den 6. März: aus Distrikt Rillberg, Abth. Dreißpitz und Linsenweg: 7 Nadelholzstangen 13—16 } m lang; 21 ditto 10—13 } 3 Km. eigenes Spaltholz, 94 Km. eigene Scheiter und Prügel, 170 Km. Nadelholzscheiter, (worunter Schindelholz) und 241 Km. Nadelholzprügel, 4500 Nadelholz- und 700 gemischte Laubholz-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Nagold-Freudenstädter Straße beim Oberschwandorfer Wärfungs-Grenzstoß. Gemeinderath.

Norddeutscher Lloyd.
Directe Deutsche Postdampfschiffahrt
VON BREMEN NACH AMERIKA.
nach Newyork: jeden Sonntag.
nach Baltimore: jeden zweiten Mittwoch.
nach New-Orleans: einmal monatlich.
Directe Billets nach dem Westen der Vereinigten Staaten.
Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger Haupt-Agent für Württemberg **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Gottlob Schmid in Nagold.** **John G. Roller in Altenstaig.**

Nagold.
Freitag u. Samstag den 1. u. 2. März
Metzelsuppe
Rein Säulein will ich schlachten, Das ist nicht zum verachten; Drum laß ich Euch ein, Zur Metzelsupp zu kommen, Ein jeder ist willkommen. Drum stellt Euch zahlreich ein Freitag oder Samstag, Wie sich's eben schicken mag. **Maurer, Bierbrauer.**

Nagold.
Strohüte
zum Waschen, Färben und Façoniren besorgt bestens **Frau Vina Graver, Robistin.**

Nagold.
Gartensamen-Empfehlung.
Bei der herannahenden Gebräuchzeit von Gemüse- und Gartensamen erlaube ich mir solchen in bester Ware und in den verschiedensten Arten bestens zu empfehlen. **Seifensieder Gauß, Wittwe.**

Nagold.
Empfehlung.
Eine große Auswahl Tüll und seidene Fanchons, seidene Netze, Nachhauben, Sattelkragen, Barchen, Cavalliers, weiße und farbige baumwoll. Kitteln, weiße und farbige Leibschürze, Lederschürze, Manschetten, leinene und baumwoll., schwarze Orleanschürze, weiße und farbige Socken, Kinderstrümpfe, leinene Herrenkragen, schwarze halbseidene Handschuhe, feine und gewöhnliche Corsetten, Bett-Einsätze und Gimpfen zc. erlaubt sich billigt zu empfehlen **Bortenmacher Risch, gegenüber Rapp's Mühle.**
Nagold.
Lechten
Feigen-Café
von **Andre Hofer, Salzburg-Freilassung,** empfiehlt bestens **Heinrich Gauß, Conditior.**

Hühneraugen
werden sofort beseitigt durch das neue Mittel „**Acetine.**“ Preis per Flacon 40 S. Niederlage bei Hrn. Conditior **Heinrich Gauss in Nagold.**

Probates Hans- und Genußmittel bei veralteten Husten, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma und Keuchhusten ist der Mayer'sche **weiße Brust-Syrup.**
Lager bei Fr. Stockinger in Nagold, Ch. Burgard in Altenstolz.

Ragold.
Empfehlung.

Die Strohhutwäse hat ihren Anfang genommen und empfehle ich mich zur Annahme jeder Art Strohhüte zum Waschen und Färben. Muster sind angekommen.
Louise Kies.

Das 120 Seiten **Sicht** und **starke Buch:**

Rheumatismus, eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 S in Briefmarken franco versandt von **Nichters Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigebrachten Altteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Ragold.
Malzblockzucker, Cibißbonbons, Hustenzucker,

bekannt als vorzügliche Linderungsmittel gegen Husten, empfehle ich in stets frischer bester Qualität.

Heinr. Gauß, Conditior.

Den Herren Landwirthen mache ich hiermit bekannt, daß ich eine **Hohenheimer Kleeseide-Reinigungs-Maschine** besitze und daher in Lage bin, selbstdreie Kleeseide zu couranten Preisen zu liefern. Zugleich erkläre ich mich bereit, auch für andere Händler gegen billige Entschädigung Kleeseiden auf meiner Maschine reinigen zu lassen.
Wilhelm Morlot, Hatterbach

Ragold.
Nähmaschinen.

Für Familien sowohl wie für Geschäftleute sind Nähmaschinen in verschiedenen Systemen, wie: Howe, Grover & Baker, Singer, Wheeler & Wilson, Taylor, Lincoln etc., zu Hand- und Fußbetrieb stets billigst und unter Garantie zu haben bei **Fr. Stockinger.**

Ragold.
Verwechselfter Hut.

Bei der am letzten Sonntag in der Post hier abgehaltenen Versammlung des X. landwirtsch. Hauptvereins blieb ein schwarzer Flißhut zurück. Dagegen wurde ein solcher vernimmt. — Farbe schwarz — weich und breitkrämpig, sogar mit dem Namen des Eigentümers versehen. Der jeweilige Inhaber des vernommenen Huts wird gebeten, solchen gegen Auswechslung des Feinigen an den Unterzeichneten abzuliefern.
Den 26. Februar 1878.
Chr. Müller z. Post.

Egenhausen.
Web- & Strickgarne

in schöner, guter Qualität zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Chr. Schweizer.

Egenhausen.
Durch größere billige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meine sämtlichen **Ellenwaaren**

zu sehr billigen Preisen zu verkaufen: ächtfarbige Kattune in guter Qualität und verschiedenen Dessins pr. Elle à 34—40 S, Bettzeug Gattun. „ „ 30 gutes Stuhluch und Madapolam per Elle à 26—30 S, Rize in verschiedenen Dessins per Elle à 20—30 S, gute Cassinet in verschiedenen Farben per Elle à 40—50 S, Futterbarhent, Conedäs, Hofenzeng, Drück, Bettbarhent, Feugle, Lama, Lüste, sowie meine feineren Kleiderstoffe erlasse ich zu billigen Preisen. Ebenso empfehle ich für bevorstehende Confirmation ein Parthe **schwarze Thibet**

in sehr schöner und guter Qualität, welche ich durch direkten Bezug aus einer renommirten Fabrik zu billigen Preisen verkaufen kann. Um zahlreichen Zuspruch bittet
Chr. Schweizer.

Ein seltenes Ereigniss
Ja, ein im Buchhandel gewiß sensationeller Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so präparierten Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in sein ansehnlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Richter's Naturheilmethode**“ erschien in **Einhundertster Auflage** und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit dieses Gesalbtes. Diese neue, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche beliebige Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Retikel beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 44 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „**Dr. Richter's Naturheilmethode**“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Obiges Buch ist vorrätzig in der Expedition d. Bl.

Ragold.
Mein Lager in **Flach-, Rund- & Bierkant-Eisen, Radreifen, Radreifen, Hufstäben, raffin. und gewöhnl., Bandeisen, Achsen, montirt und unmontirt, Pflugtheilen zu Flander- und amerik. Pflügen, Radschuhen, Radschuhsohlen, Wagenmüden, Sturzblech, Stahl** von gewöhnl. bis feinsten Sorten ist bestens sortirt und sind meine Preise den billigsten Tagespreisen entsprechend gestellt.
Gottlob Schmid.

Ragold.
Einen im Dienst ganz vorzüglichen **Eber** besitzt
Carl Schötle.

Ragold.
Auf ganz gute unterpfändliche Sicherheit in Gütern werden **400 Mark** aufzunehmen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

Unter Schwandorf.
Sonntag und Dienstag den 3. und 5. März halte ich **Mebelsuppe** nebst gutem **Bockbier,** wozu freundlichst einladet
Job. Mayer zum Lamm.

Bei der Spar- und Vorschußbank Hatterbach eingetragene Genossenschaft, bestehend aus 221 Mitgliedern, können jederzeit Spargelder und Capitalien verzinslich angelegt werden. Bei Beträgen unter 4000 M werden 4 1/2 %, über 4000 M 4 3/4 % Zins vergütet.

Ragold.
Geschäfts-Empfehlung!
Bei herannahendem Frühjahr und Confirmation erlaube ich mir mein reichhaltiges Lager in gesteiften und weichen Filzhüten, sowie in Seidenhüten neuester Façon zu empfehlen und sichere gute Waare und billige Preise zu.
Christian Bug, Hutmacher in der neuen Straße.

Altenstolz.
Ein bereits noch neues **Isplaner-Chaischen** hat sogleich billig zu verkaufen
Job. Braun, Sattler und Tapezier.

Ragold.
Kunst-Preß-Hefe in bekannter triefsfähiger Qualität empfiehlt stets frisch
Heinr. Gauß, Conditior.

Ragold.
Für Fuhrleute. Dachhäute, ausnahmsweise schön und groß, verkauft billigst
Deuble, Sattler, vis-à-vis der Post. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ragold.
Meine neuen **Tapetenmuster,** aufs reichhaltigste ausgestattet, sind bei mir eingetroffen und liegen solche zur gefälligen Benützung auf. Ebenso habe große Auswahl von **Kinderwagen** zu den billigsten Preisen.
Fr. Braun, Sattler und Tapezier, gegenüber der Apotheke.

Ragold.
Dienstmagd-Gesuch. In ein gutes Haus wird eine rechtschaffene Magd gesucht, die lochen und alle Arbeit im Hause selbständig, aber auch gewissenhaft besorgen sollte. Näheres bei
Kaufmann Pfeleberer.

Egenhausen.
Unterzeichneter setzt 6 Stück **Milchschweine** dem Verkaufe aus.
Müller Schill.

Ragold.
Eine große Auswahl Kinderstiesel, sehr starke Stiesel, so wie aller Gattung Schuhwaaren empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Fritz Wagner, beim alten Kirchenplatz.
Mutterschwein verkauft
der Obige.

Ragold.
Schafe-Verkauf. 10 Stück Mutterschafe mit 10 Lämmern verkauft Donnerstags den 7. März, Mittags 1 Uhr,
J. Daniel Rauser, Ziegler.

Ragold.
Samstag den 2. März
Metzelsuppe.
bei Herr z. Traube

Ragold.
Circa 45 St.
Espareu sind zu verkaufen im Hause von
Louise Kaiser.

Ragold.
Lehrlings-Annahme. Einen kräftigen jungen Burschen von rechtschaffenen Eltern nimmt in die Lehre
Robert Theurer, Schmid.

Ragold.
Zwei freundliche, **möblirte Zimmer** sind sogleich zu vermieten.
Werkmstr. Blum's Wittwe.

Ragold.
Lehrlings-Gesuch. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Gottl. Hirth, Wagnermstr.

Sportel-Verzeichniß zu haben bei
G. W. Kaiser.

Sprechsaal. Steht es noch in weiter Ferne, daß die Schulhaus-Stadialterne so gestellt wird an das Gd, Daß man weichen kann dem ...? Oder muß beim Heimwärtswallen Einer erst in Jüber fallen. Die an Rinnen paradien Und beim Wandeln sehr geniren, Bis er bricht gar Hals und Bein? Wer steht dann fürs Unglück ein?

Frucht-Preise. Altenstolz, den 27. Februar 1878.

Neuer Dintel	8 80	8 43	8 —
Kernen	—	12 50	—
Haber	—	7 60	—
Gerste	—	11 —	—
Bohnen	—	10 —	—
Waijen	—	12 50	—
Roggen	11 —	10 71	10 60